

Witziner Sagen - Wie der Mühlensee entstanden ist!

In alter Zeit kam eines späten Abends ein Mönch vom Kloster des Heiligen Anthonius in Tempzin durch unser schönes Dörfchen Witzin.

Bei einem großen Haus auf dem Kietz klopfte er an und bat um Nachtquartier, da er sehr müde war. Aber die Bauersfrau wies ihn mit sehr unfreundlichen Worten von der Tür. Sie wollte nichts mit ihm zu tun haben.

Da ging er zu einem kleinen Häuschen daneben, in dem eine arme Witwe mit vielen Kindern wohnte. Auf seine Bitte hin, bat sie ihn herein und nahm ihn gastlich auf. Sie bereitete ihm ein einfaches Mahl und machte dann für sich ein Lager zurecht, um ihn den müden Wandermann in ihrem Bett schlafen zu lassen.

Er sträubte sich zwar gegen ihren Wunsch, musste aber dann doch der Hartnäckigkeit der herzenguten Frau nachgeben.

Als die Nacht dann herum war, stärkte er sich am nächsten Morgen mit der Frau und ihren vielen Kindern an der Morgensuppe.

Danach dankte er herzlich und fragte nach seiner Schuldigkeit, bevor er ginge. Aber von Bezahlung wollte sie nichts wissen, sie hätte es um „Gottes Willen“ getan.

Da fragte der Mönch, ob sie, nicht einen Wunsch hätte den er ihr, wenn es möglich wäre, erfüllen möchte. Aber die Frau meinte, sie hätte keinen Wunsch.

Auf wiederholtes Drängen des Bruders sagte sie schließlich:

„Etwas Zeug für die Kinder könne sie gebrauchen, da viele Kleider von ihnen alt und verschlissen sind.“

So verließ er sie mit seinem Segen und ging seines Weges.

Und noch wären die Frau im hinter her sah, fielen plötzlich „Kittel und Büxen“ vom Himmel, mehr und immer mehr.

Auf ihr Geschrei war auch die Nachbarin aufmerksam geworden, und als sie wahrnahm, was die Frau mit dem Mönchsbruder erlebt hatte, lief sie ihm nach und holte ihn bald ein.

So gleich fing sie ein großes Gerede an, wie leid es ihr doch tue, dass sie ihn gestern hätte abgewiesen. Der Mönch ließ sie geduldig Rede und sagte dann nur: „Ja, ja, is jo all gaud“ und ging seines Weges weiter. Da rückte sie mit ihrem Anliegen raus und bat ihn, ihr ebenfalls einen Wunsch trotzdem zu gewähren. Er aber meinte, dass solle sie nur nachlassen, da es ihr doch nicht zum Segen reichen würde.

Als sie aber nicht nachließ, sagte er, sie solle nach Hause gehen, und das erste, was sie dort tue, solle ihr gesegnet sein.

Nun hatte die Alte erreicht, was sie wollte. Voller Freude ging sie nach Hause. Ja, sie wusste schon genau, was sie wollte: Geld zählen! Den ganzen Tag Geld zählen!

Als sie aber wieder nach Hause kam, so drückte gar mächtig ihre Blase und sie wusste nicht ein noch aus und so hockte sie sich schnell auf ihren Misthaufen um ihre plagende Notdurft endlich zu verrichten. Und als es Zeit war wieder aufzuhören, vielen ihr die Worte des Mönchs wieder ein und wie sehr sie es auch wollte sie konnte einfach nicht wieder aufhören!

Das Wasser lief und lief den Berg hinunter. Und erst als der Pfarrer der Gemeinde am Abend die Betglocke anstieß, hörte der Wasserstrom auf und die geldgierige Frau war erlöst.

So, und jetzt wisst ihr, wie der Mühlensee wirklich entstanden ist.